

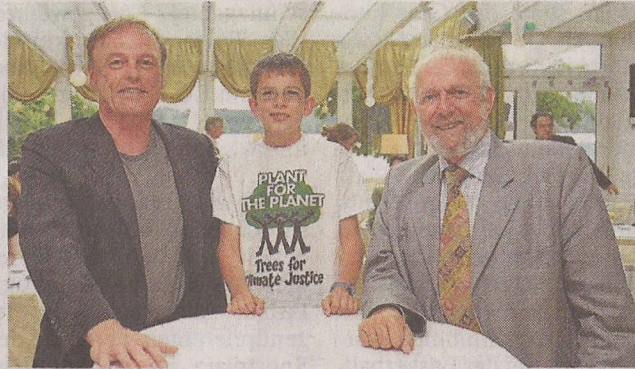
# Im Kampf fürs Klima

Elfjähriger Felix Finkbeiner stellt seine Aktion „Plant-for-the-planet“ vor

VON LORENZ GOSLICH

**Berg** – Generationenübergreifend für den Klimaschutz präsentierte sich der jüngste Unternehmerstammtisch des MTV Berg. Alt und Jung brachte Fußballboss Christian Kalinke am Freitag im Seehotel Leoni zusammen: den Naturwissenschaftler Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker (69) und Felix Finkbeiner (11), der die Munich International School in Buchhof besucht. Felix, der in Pähl wohnt, hatte mit neun Jahren nach dem Vorbild der Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai aus Kenia die Schülerinitiative „Plant-for-the-Planet“ gegründet, die eine Million Bäume pflanzen will. Am Freitag wird er die „Duisburger Umwelttage 2009“ eröffnen – als Schirmherr, wie 2008 Bundeskanzlerin Angela Merkel.

In Leoni brachten Senior



**Setzen sich für die gleichen Ziele ein:** Der elfjährige Felix Finkbeiner und Ernst Ulrich von Weizsäcker (r.) mit Christian Kalinke (l.).

FOTO: SCHAUER

und Junior ähnliche Ansätze unterschiedlich verpackt. „Die Deutschen interessieren sich mehr für Opel als für das Klima“, kritisierte von Weizsäcker, der von 1998 bis 2005 SPD-Bundestagsabgeordneter war. Felix Finkbeiner forderte Klimagerechtigkeit durch das gleiche Verschmutzungsrecht für jeden Men-

sch. Von Weizsäcker, der ein Modell für doppelten Wohlstand bei halbiertem Naturverbrauch entwickelt hat („Faktor 4“), plädiert für eine langfristige ökologische Steuerreform, um den „Preis der Natur“ zu erhöhen. Felix Finkbeiner krempelt derweil die Ärmel hoch, um mit seiner Baumaktion zu demon-

strieren, was jeder tun kann. Frisch und fachkundig plauderte er, auf einem kleinen Podest stehend. „Ich hätte mir in deinem Alter in die Hose gemacht, wenn ich vor einem Parlament hätte reden müssen“, gestand Kalinke. „Wie machst du das?“. „Das macht die Übung“, entgegnete der Elfjährige ungerührt. Kritik an den Erwachsenen scheute er ohnehin nicht. Angefangen habe alles damit, dass seine Lehrerin Klima und Wetter verwechselt habe, erzählte er.

Vom Engagement sichtlich beeindruckt, versicherte Kalinke, der MTV werde beim Bau seines Kunstrasenplatzes 25 bis 30 Bäume pflanzen – freilich wegen behördlicher Auflagen: „Freiwillig machen wir's nicht.“ Auf seine Frage, ob jemand nun Bäume zu pflanzen gedenke, hoben immerhin mehrere Besucher spontan ihre Hände.

## ANGEMERKT

### Vertane Chance

Einmal schien es spannend zu werden im Seehotel Leoni. Ein junger Mann im Publikum zitierte Behauptungen, bei der „Klimahysterie“ handle es sich um Schwindel, und fragte Ernst Ulrich von Weizsäcker nach seiner Meinung. Dabei berief er sich unter anderem auf den Biochemiker Ernst-Georg Beck, der den Klimawandel als „globales Finanzprojekt zum Abschöpfen von Steuergeldern“ geißelt. Der kritische Gast verwies auch auf Wissenschaftler, so in den USA, die den Einfluss des Menschen aufs Klima bestreiten.

Von ihnen würden die meisten von der Kohle- und Ölindustrie bezahlt, entgegnete von Weizsäcker, der zuvor eine Energieverteuerung per ökologischer Steuerreform gefordert hatte. Ansonsten quittierte er die Einlassungen locker. „Ich würde nicht sagen, Professor Beck ist ein Idiot“, erwiderte er, um den Unwissenden zu spielen: „Ich möchte es gern im Detail sehen.“ In zehn Minuten könne er Leute wie Beck widerlegen.

Könnte er vielleicht. Tat er aber nicht. Dabei kennt er natürlich die Gegenargumente. Zweifellos hätte er sie vortragen können, um sie dann zu entkräften. Diese Chance hat er vertan. Konkret zur „Klimahysterie“ Stellung zu nehmen, ist offenbar doch nicht so leicht.



**Lorenz Goslich**

Sie erreichen den Auto unter [sta-merkur@merkur-online.de](mailto:sta-merkur@merkur-online.de)